

# Wechsel in der Geschäftsführung des BOV

## Geschäftsführer a.D. DI Johann Greimel im Interview

Anlässlich seines Eintritts in den Ruhestand blickt DI Johann Greimel, scheidender Geschäftsführer des Bundesobstbauverbandes (BOV), auf fast drei Jahrzehnte Tätigkeit für den österreichischen Obstbau. Wir konnten ihn noch einmal zum Interview bitten, um auf seine bedeutende Laufbahn zurückzublicken.

### Herr DI Greimel, wie lange waren Sie Geschäftsführer des BOV und wie hat sich die Führungsstruktur in Ihrer aktiven Zeit gestaltet?

Die Gründung des Vereins Bundes-Obstbauverband erfolgte am 23.10.1965. Seit September 1992 bin ich bei der LK Österreich (vormals Präsidentenkonferenz) beschäftigt, seit September 1996 war ich Geschäftsführer des BOV. Insgesamt habe ich mit vier Obmännern bzw. Präsidenten zusammengearbeitet, drei waren es vor meiner Zeit als Geschäftsführer. Drei Geschäftsführer waren schon vor meiner Zeit im BOV tätig. LAbg.a.D. Anton Gangl war mit 16 Jahren der bisher am längsten aktive BOV Präsident, ich war der bisher am längsten aktive Geschäftsführer.

### Können Sie uns etwas über ihren Tätigkeitsbereich berichten?

Ich habe einen sehr breiten Tätigkeitsbereich im BOV gehabt. Mein BOV-Dateiordner auf dem PC ist auf 6 GB Speicherplatz mit 9976 Dateien angewachsen. Die Vielfalt an behandelten Themen spiegelt sich auch in meiner Anzahl von 19 Nominierungen/Vertretungen in landwirtschaftlichen Gremien wieder.

### Gibt es Themen, welche Ihnen in besonderer Erinnerung bleiben werden?

Ja, da möchte ich beispielhaft drei Themen nennen:

- Die Obstbau-Vollpauschalierungsgrenze: Wir konnten erreichen, den Erstvorschlag von 5 ha auf 10 ha auszuweiten, später konnte sogar auch noch die Abschaffung der ha-Grenze erreicht werden. Die Verhandlungen waren geprägt von einer aufgeheizten Stimmung und von Großveranstaltungen mit Politikern in der Steiermark.
- Die Verordnung über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR):

Noch nie war der Frust beim Durchlesen eines VO-Entwurfs bei mir so groß. Die grundsätzliche Idee des VO-Entwurfs war gut. Aber der von der Europäischen Kommission geplante Weg der Umsetzung war realitätsfremd und daher nicht akzeptabel. Die Europäische Kommission ist nun mittlerweile auch zur Erkenntnis gekommen, dass mehr Dialog und ein anderer Ansatz erforderlich ist.

- Die Durchführung des internationalen Prognosfruit-Kongresses im Jahr 2000 in Graz: Das war eine gelungene Veranstaltung in guter Kooperation mit der Präsidentenkonferenz, der steirischen Obst-EO und des steirischen Erwerbsobstbauverbandes.

### Wie sieht das Resümee Ihrer langen Tätigkeit im BOV aus?

Ein Präsident des BOV hat nach seiner Neuwahl gesagt: „Ich werde mich voll für die Interessen der Obstbauern einsetzen, ich bin aber kein „Wunderwuzzi“. Natürlich konnte der BOV nicht alles erreichen, was wir erreichen wollten. In enger Koordination und auch mit der Unterstützung der LK Österreich konnte aber vieles erreicht werden. So gesehen können „meine“ Präsidenten und ich zufrieden auf unsere Schaffenszeit im BOV zurückblicken.

### Was liegt Ihnen abschließend noch am Herzen mitzuteilen

Ich bedanke mich für die sehr wertschätzende und freundliche Verabschiedung bei der Delegiertenversammlung in Tulln und danke für die gute Zusammenarbeit in den vielen

Jahren meiner Zeit als BOV-Geschäftsführer:

- den BOV Präsidenten und dem Vorsitzenden des AK Bäuerliche Obstverarbeitung,
- den Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern des AK Bäuerliche Obstverarbeitung,
- den Kolleginnen und Kollegen der Landes-Obstbauverbände, der Landwirtschaftskammer Österreich der Landes-Landwirtschaftskammern,
- dem Agrarverlag danke ich für die gute Kooperation beim „Besseren Obst“ und bei der BOV-Homepage,
- Dem aktuellen Führungsteam des BOV wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei der Interessenvertretungstätigkeit für den Obstbau.



„Ich blicke zufrieden auf meine Schaffenszeit im BOV zurück.“

DI Johann Greimel, BOV-Geschäftsführer a.D.